

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

№ 21.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 Pfg., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 Pfg. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 20. Februar

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1894.

Amtliches.

Nagold.

Bekanntmachung.

betreffend die Anbringung von Gesuchen um Befreiung vom Militärdienst, sowie um Verurlaubung und Entlassung von Mannschaften aus dem aktiven Dienst.

Es kommt häufig vor, daß Gesuche um Verurlaubung, Entlassung von Mannschaften aus dem aktiven Dienst dem K. Kriegsministerium und dem K. Generalkommando unmittelbar übersendet oder übergeben werden.

Da die Gesuche regelmäßig an die zuständigen Unterbehörden zur Erledigung oder Instruierung abgegeben werden, so hat die Umgehung des vorgeschriebenen Weges für die Wittsteller nur den Nachteil, daß die Entscheidung über ihre Anliegen entsprechend verzögert wird.

Infolge Antrags des K. Ministeriums des Innern vom 20. v. M. wird darauf hingewiesen, daß

1) Gesuche um Entlassung von Mannschaften, welche sich im aktiven Dienst befinden, oder um NichtEinstellung von Militärpflichtigen, welche zum Dienst herangezogen werden sollen (Reklamationen), durch Vermittlung der Ortsbehörden an die Oberämter zu richten,

2) Bittgesuche um zeitweise Verurlaubung von im aktiven Dienst befindlichen Mannschaften an das betreffende Bataillon (Abteilung) oder Regiment zu senden und

3) Gesuche von entlassenen Mannschaften, welche Invalidenansprüche betreffen, an den Bezirksfeldwebel zu richten sind.

Die Ortsvorsteher werden veranlaßt, für gehörige Bekanntmachung des vorstehenden Sorge zu tragen und auf an sie ergehende Anfragen die Wittsteller entsprechend zu belehren.

Den 16. Februar 1894.

K. Oberamt. Vogt.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

§ Nagold, 18. Febr. (Gewerbeverein.) Der Hauptgegenstand der öffentlichen Ausschussung, welche am Samstagabend im Gasthaus z. Anker unter zahlreicher Beteiligung seitens der Mitglieder gehalten wurde, bildete der Abschluß des deutsch-russischen Handelsvertrags. Der Vereinsvorstand, Hr. Kommerzienrat Sannwald, gab den Anwesenden an der Hand der amtlichen Veröffentlichung einen Ueberblick über die speziell unsern Bezirk berührende Ausfuhrartikel. Mit großer Befriedigung wurde vernommen, daß die Zollsätze für nach Rußland eingeführte Waren durchgängig bedeutend herabgesetzt wurden, welcher Umstand auf unsere deutsche Industrie vorteilhaft einwirken dürfte. Allerdings muß der fruchtbarste Teil Deutschlands den Nachteil dafür in den Kauf nehmen, daß die Korneinfuhrzölle wesentlich herabgesetzt wurden, doch waren die Ansichten bei der sich entzündenden Debatte sehr geteilt. Hinsichtlich der auf den preussischen Staatsbahnen bestehenden Staffeltarifen wurde der Wunsch reger, daß solche baldmöglichst aufgehoben werden möchten, da die Beseitigung derselben einigermaßen einen Schutz für die westlichen Teile Deutschlands gegen die Herabsetzung der Kornzölle bedeuten würde. Auf eine Anfrage des Herrn Fabrikanten Finck, ob das Elektrizitätswerk bei einer Abgabe von 35 Pferdekraften

an das Klingler u. Barthel'sche Sägewerk noch im Stande wäre, die erforderliche Kraft für Motoren und Beleuchtung zu liefern, erwiderte Herr Barthel, daß es recht wohl möglich sei, und sei für die ununterbrochene Kraftabgabe durch eine starke Accumulator-Batterie hinreichend gesorgt, welchem Herr Stadtschultheiß Brodbeck noch beifügte, daß der Unternehmer des Elektrizitätswerks durch Vertrag verbunden sei, der Stadtgemeinde stets den nötigen Strom zu liefern, wie solcher Strom jedoch erzeugt werde, durch Wasser oder Dampfkraft, das sei Sache des Unternehmers.

Nagold, 19. Febr. Wie in mehreren anderen Städten wird der gegenwärtig im deutschen Vaterland sich befindliche Pastor Steinhauer aus New-York, ein geborener Pfälzer, auch hier im Saal des Gasthofs zum „Rohle“ einen Vortrag halten über amerikanische Zustände, die derselbe während eines 35jährigen Aufenthaltes daselbst genau kennen gelernt hat. Besonders eingehend wird er über das gefellige Leben der Weltstadt New-York mit seinen Licht- und Schattenseiten reden. Mögen viele hiesige Einwohner als Zuhörer erscheinen.

Böfingen, 17. Febr. (Korresp.) Die Scharlachkrankheit hat unser Dorf verlassen, um einem noch gefährlicheren Kinderfeinde, der Diphtheritis, Raum zu schaffen. Die tödliche Krankheit meint es aber weniger harmlos, als ihre Vorgängerin und verlangt ihre Opfer. Zwei Familien hatten schon das schwere Mißgeschick, zwei Lieblinge zumal hergeben zu müssen.

Freudenstadt, 15. Februar. Unsere Stadt ist wegen ihres ausgedehnten Waldbestandes in der glücklichen Lage, keinen Gemeindefschaden umlegen zu müssen; vielmehr erhält jeder Bürger jedes Jahr einen Bürgermühen, genannt „Holzgeld“, aus der Stadtkasse ausbezahlt. Trotzdem in den letzten Jahren zur Verbesserung von Wegen, Anlagen und Kanalisation von Straßen, zur Hebung des Fremdenverkehrs u. s. w. sehr viel geschehen ist, haben die bürgerl. Kollegien in heute abgehaltener Sitzung den diesjährigen Bürgermühen auf 30 M. festgesetzt. Es bedeutet das in der städtischen Verwaltung einen hoch anzuschlagenden Fortschritt, da in den letzten Jahren bloß 25 M., früher bloß 20 M. genehmigt werden konnten.

Stuttgart, 15. Febr. Hoffänger Wagner ist an einer Blutvergiftung nicht unerheblich erkrankt. Wagner hatte sich in der Nähe des einen Auges eine kleine Verletzung zugezogen, er beachtete dieselbe nicht beim Schminken und zog sich eine Bleivergiftung zu, so daß er nun auf beiden Augen erblinden dürfte.

Die Stadt Stuttgart trifft schon jetzt umfassende Vorbereitungen zu einem würdigen Empfang des zu Pfingsten dort stattfindenden deutschen Lehrertags. Nicht nur aus ganz Deutschland, sondern auch aus der Schweiz und Oesterreich ist zahlreicher Besuch in Aussicht gestellt.

Stuttgart, 15. Februar. Wie das „N. Z.“ vernimmt, soll die Absicht bestehen, den Landtag schon vor Ablauf seiner im Jan. 1895 zu Ende gehenden Legislaturperiode in diesem Herbst aufzulösen, um für die Beratungen des neuen Landtages Zeit zu gewinnen. Diese Maßnahme soll darin ihre Ursache haben, daß den nächsten Landtag außer der sehr umfangreichen Staatsberatung auch zunächst die Verhandlungen über die Steuerreform beschäftigen werden, so daß eine ziemlich lange Tagung in Aussicht zu nehmen ist, die nicht erst Ende Januar oder Anfang Februar beginnen könnte.

Pfullingen, 13. Febr. Gestern fand hier die Einweihung des durch Ingenieur Reiser von Stuttgart eingerichteten Elektrizitätswerkes statt. Das Werk arbeitet mit 15 Pferdekraften für etwa 250 Lichter; ohne irgend welche Störung kann es auf 30 Pferdekraften für 400 Lampen gesteigert werden.

Gmünd, 15. Febr. Bei der heutigen Stadtschultheißenwahl haben von 1679 Wahlberechtigten 1525 abgestimmt. Wahlmeister Möhler erhielt 1026, Amtmann Fezer 461, Rechtsanw. Hesel 37 Stimmen. Möhler hat somit mehr als zwei Drittel aller abgegebenen Stimmen auf sich vereinigt. Die übrigen Kandidaten waren zurückgetreten.

Pforzheim, 15. Febr. Dem Landtag sollen demnächst Vorlagen zugehen, betreffend die Erbauung von Nebenbahnen Karlsruhe-Derrenalb und Pforzheim-Elmendingen-Etlingen.

München, 15. Febr. Infolge der Futtermot sank der bayerische Rindviehstand vom 1. Dez. 1892 bis 1. Dez. 1893 von 3337978 auf 2989953 St., also um 10.4 Prozent. Die stärkste Abnahme haben Mittelfranken (18.7%), Unterfranken (17.1%), Oberfranken (15.4%), Schwaben (13.8%) zu verzeichnen. Einzelne Bezirke verloren bis 30 Prozent. Die Schweine gingen von 1358744 auf 1258662 Stück zurück. Gegen 1883 beträgt beim Rindvieh die Minderung 1.6 Proz.

München, 16. Febr. Das K. bayerische Kriegsministerium hat die fernere Benützung emailierter Kochgeschirre und Menagegeschirre in den Kasernen so lange verboten, bis entweder die Herstellung eines vollkommen widerstandsfähigen Emailüberzuges oder wenigstens die Emailierung auf glattem Metallgrund gelingt. Grund zu diesem Verbot gab ein anlässlich der Typhusepidemie im Leibregiment erstattetes ärztliches Gutachten auf Grund eingehender Untersuchung, daß Vertiefungen der Emaildecke in Form von Rissen und Absprünge in Folge unvorsichtiger Behandlung und Hervortreten des rauhen Metallgrundes bei nicht genügender sorgfältiger Reinigung von gesundheitsschädlichem Einfluß sind.

Mannheim, 15. Febr. Bei der gerichtlichen Untersuchung hat sich herausgestellt, daß auch bei dem Bankier Madenheim die Depositionen in Unordnung sind, d. h. von den anvertrauten Wertpapieren ist eine Anzahl verspekuliert worden und die betrogenen Handwerker und sonstigen „kleinen Leute“, welche ihre Ersparnisse dem jüdischen Bankier anvertraut haben, haben das Nachsehen. Die Zahlungsschwierigkeiten der Firma Gebrüder Madenheim reichen bis in den November vorigen Jahres zurück. Der verschwundene Madenheim ist bis jetzt noch nicht aufgefunden worden.

Kiel, 16. Febr. Auf dem neuen Panzerschiff „Brandenburg“ fand eine Dampfrohr-Explosion statt. Es gab zahlreiche Tote und Verwundete. Einzelheiten fehlen noch.

Kiel, 17. Febr. Unter den 41 bisher konstatierten Toten bei der gestrigen Explosion auf dem Panzerschiff „Brandenburg“ befinden sich: Oberingenieur Janhen, Unteringenieur Schulz, Maschineningenieur Marx, Obermaschinist Kirch, Masch.-Baumeister Osers, 2 Ingenieure der Aktiengesellschaft Vulkan und 17 Werftarbeiter. Der Werstdampfer „Pelikan“ ging sofort mit den verfügbaren Marineärzten und Krankenträgern zur Hilfe ab. Später folgten 4 Werstdampfer. Die Leichen sind bis zur Unkenntlichkeit verbräut und wurden, wie auch die Verwundeten ins Marine-Lazarett verbracht. Zuerst wurde die Hereinschleppung der „Brandenburg“ in die kaiserl. Werft beabsichtigt, dieser Plan scheint

aber vorerst aufgegeben zu sein. Zwischen dem Kaiser und den hiesigen Behörden findet ein Depeschenwechsel statt. Ueber die Entstehung des Unglücks ist noch nichts bekannt.

Kassel, 15. Febr. Durch die Feuersbrunst in Garbrück wurde ein Drittel des Dorfes, 23 Wohnhäuser, 6 Scheunen und das Schulgebäude eingeäschert.

Coburg, 16. Febr. Die Vermählung der Prinzessin Viktoria mit dem Großherzog von Hessen findet am 22. April in Gegenwart des Kaisers statt. Die Königin von England trifft am 16. April ein.

Hamburg, 16. Febr. In einem Leitartikel über den russischen Handelsvertrag empfehlen die „Hamb. Nachr.“ den Landwirten, falls eine genaue Prüfung im Reichstag ergeben sollte, daß der Nutzen des Vertrages für die Industrie erheblich größer sei, als der Schaden für die Landwirtschaft, wäre zu erwägen, ob es nicht im Interesse der Aufrechterhaltung der Solidarität der produktiven Stände nützlich sei, die Bedenken gegen den Vertrag zurücktreten zu lassen, um der weiteren Entfremdung zwischen Industrie und Landwirtschaft vorzubeugen.

Friedrichsrub, 17. Febr. S. M. der Kaiser wird am Montag um 2 Uhr nachmittags von Berlin abreisen und hier um 6 Uhr abends eintreffen. Er wird in der Familie des Fürsten Bismarck souperieren und nachts nach Oldenburg bezw. Wilhelmshaven weiterreisen.

Der Bund der Landwirte tritt fortgesetzt sehr energisch gegen den russischen Handelsvertrag auf. In einem Artikel der Bundes-Correspondenz finden sich die folgenden Sätze: „Eine unerhörte Schmach ist es, deutschen Männern, Vertretern jenes Volkes, das mit dem Blute der edelsten seiner Söhne endlich seine Einigkeit besiegelt hat, zuzumuten, aus Furcht vor dem Moskowiter einem Vertrage zuzustimmen, der unserm Vaterlande schädlich ist. Haben wir deshalb die Schlachten von Düppel, Königgrätz und Sedan geschlagen, bewilligt wir deshalb ungezählte Millionen für die Stärkung unserer Wehrkraft, damit wir jetzt aus Angst vor einem Kriege das Grab unseres eigenen Wohlstandes graben? Solche Ausführungen schießen denn doch weit über das Ziel hinaus und schaden den Segnern des Handelsvertrages mehr, als sie ihnen nützen.“

Folgen der Ueberanstrengung bei den Soldaten. Der Kaiser hat bekanntlich Untersuchungen darüber angeordnet, inwiefern die Marsch- und Fußsoldaten erleichtert werden kann. Mit Rücksicht darauf ist daran zu erinnern, daß in der Medizin seit 1872 bekannt ist, daß bei Soldaten durch Ueberanstrengung Herzfehler entstehen können. Die ersten brauchbaren Beobachtungen darüber rühren von Oskar Fränkel, Professor an der Berliner Universität, her. Fränkel, der bis vor kurzem auch Militärarzt war, fand 1872 bei der Untersuchung von Mannschaften, die den deutsch-französischen Krieg mitmachten, Herzveränderungen bestimmter Art vor. Es handelt sich um Herzvergrößerungen, teils um Erweiterungen der Herzhöhlen und damit verbundenen Dehnungen der Herzwände, teils um Verstärkungen der Herzwandungen. Als Ursache für diese krankhaften Veränderungen am Herzen ergaben sich in allen Fällen starke Marschleistungen bei voller Belastung im Felde. Die so krank befundenen Soldaten gehörten insgesamt solchen Truppenteilen an, die während des Krieges sehr anstrengende Eilmärsche hatten machen müssen. Auch die Angaben der vormaligen Soldaten über den Beginn ihrer körperlichen Beschwerden wiesen darauf hin, daß ihr Leiden mit jenen Märschen zusammenhing. Durch Fränkels Mitteilungen wurden ältere bis dahin nicht beachtete Beobachtungen ähnlicher Art von neuem von Bedeutung. Besondere Bedeutung haben Mitteilungen von da Costa über Herzfehler bei amerikanischen Soldaten und gleichartige Nachrichten von Myers, weil es sich auch bei ihnen um Erkrankungen in Folge von Märschen handelt. Das darin Gebotene bedurfte aber noch der kritischen Sichtung, weil verschiedenartige Erkrankungen zusammengeworfen waren. Von deutschen Arbeiten zu dem Gegenstande ist noch eine Studie von Thurn zu erwähnen, der sich, wie Fränkel, auf Beobachtungen von deutschen Soldaten stützt. Fränkel schloß an seinen Bericht sogleich noch eine Erklärung darüber an, wie jene Erkrankungen zu Stande kommen. Verantwortlich zu machen ist nach ihm die Belastung und die Uniformierung des Fuß-

soldaten, deren Schäden gerade bei anstrengenden Märschen hervortreten: Das Wesentliche dabei ist die Erschwerung der Atmung. Einmal wird die Brust-erweiterung durch den Tornister erschwert und beschränkt; zugleich aber wird noch die Bauchatmung durch das mit den Patronentaschen beschwerte Koppel sehr beeinträchtigt. Nachdem Fränkel einmal die Aufmerksamkeit auf die bis dahin ganz unbekanntem Herzenkrankungen hingelenkt hatte, hat man auch in der Friedenspraxis auf sie zu fahnden begonnen und sie eifrig studiert. Es zeigte sich, daß bei einzelnen Gewerben in Friedenszeiten annähernd dieselben Schädlichkeiten zeitweilig oder auch länger dauernd wirksam sind, wie im Felde und daß bei den Zugehörigen dieser Gewerbe dieselben Herzenkrankungen auftreten. Die meisten einschlägigen Beobachtungen sind an Steinschlägern gemacht worden. Allmählich ist eine beträchtliche Literatur zu diesem Kapitel entstanden. Von den Forschern, die sich in dieser Frage besonders bethätigt haben, sind zu erwähnen: Albutt, Seitz, Fothergill, Sanghoffer, Buhl, Riezinger, Junker, Leyden, Krehl. Die letzten Veröffentlichungen stammen aus der jüngsten Zeit, ohne daß damit ein Abschluß gewonnen wäre.

Deutscher Reichstag. Am Mittwoch wurden nur Anträge verhandelt. Zunächst liegt vor der Antrag Gröber-Richert wegen Abänderung des Wahlgesetzes. Es handelt sich vor Allem darum, daß die Stimmzettel nicht mehr den Wahlvorstehern direkt in die Hände gegeben werden, sondern vom Wähler erst in amtlich abgestempelte Koverts gelegt werden sollen, und zwar in einem besonderen isolierten Raum im Wahllokal. Ferner soll die Wahl erst um 7 Uhr Abends, statt bisher um 6 Uhr, geschlossen werden. Die Bestimmung bezüglich der Koverts wurde im Interesse der Geheimhaltung der Wahl von den Abg. v. Deere-mann (Str.), v. Marquardsen (natl.) und Richert (fr.) bekräftigt und schließlich gegen die Stimmen der Konservativen angenommen. Die Forderung nach Isolirräumen wurde von den Abg. Bassermann und v. Marquardsen (natl.) als zu weitgehend und schwer durchführbar bekämpft, dagegen von den Abg. Barth (fr.), Auer (Soz.), Gröber (Str.), Venzmann (Soz.) als Kernpunkt des ganzen Antrags befürwortet und schließlich gegen Nationalliberale und Konservative angenommen. Ebenso der Rest des Antrags. Namens der verbündeten Regierungen ergriff niemand zu dem Antrage das Wort. Es folgt Beratung des Antrags Schröder (fr.), nach welchem im Handelsgewerbe für Gehilfen, wie für Prinzipale nur das gleiche Kündigungsrecht bestehen soll. Der Antrag will verhindern, daß Prinzipale sich eine kurze Kündigungsfrist bedingen, während für die Gehilfen eine lange Frist besteht. Der Antrag findet sympathische Aufnahme, zur Abstimmung kommt es noch nicht. Am Donnerstag wurde der Postetat genehmigt.

Deutscher Reichstag. Am Donnerstag wurden die außerordentlichen Ausgaben des Postetats beraten. Die Forderung zu einem neuen Dienstgebäude in Deutsch-Arone wurde von dem Abg. Schmidt-Barburg (Str.) bekämpft, der fand, daß die Postverwaltung zu teuer baue, und kleine Städte überhaupt nicht mit kostspieligen Postbauten bedacht zu werden brauchten. Für die Forderung, die dann auch bewilligt wurde, sprachen Reichspostdirektor Dr. Fischer, Abg. Gaump (freikons.), Müller-Sagan (freis.), Hammacher (natl.). Der Bauplan zu einem neuen Postgebäude in Hamm i. B. wurde nach längerer Debatte ebenfalls genehmigt, gleichfalls die Forderungen für Greifswald und Schwerin in Mecklg. Bei der Forderung für ein neues Postgebäude in Potsdam wird die Reichsregierung ersucht, nur einen Ziegelsteinbau zu errichten. Die Budgetkommission hat die Einnahmen aus Porto und Telegrammen von 245 Millionen auf 248 970 000 „ erhöht, weil sie ersten Satz für zu niedrig hält. Gegen diese Erhöhung sprechen Staatssekretär v. Stephan, der betont, der Ueberschuß der Post sei im Rückgange, derselbe habe im Dezember 1893 2 Millionen weniger betragen, als Dezember 1892, ferner Geh. Rat v. Achenborn, v. Staudy und v. Leipziger (kons.), Dr. Hammacher (natl.), die ausführen, die Berechnung sei richtig und es daher zwecklos, durch höhere Summen unnütze Hoffnungen zu erwecken. Abg. Richert (freis.) und Vebel (Soz.) sind für den höheren Satz, der den Verhältnissen durchaus entspreche. Die höhere Summe wird angenommen und hierauf der Rest des Stats. Freitag 1 Uhr: Etat des auswärtigen Amtes.

Berlin, 15. Febr. Es steht jetzt fest, daß der Kaiser am nächsten Montag den 19. Febr. auf der Fahrt nach Wilhelmshaven dem Fürsten Bismarck in Friedrichsrub seinen Besuch abtatten wird.

Berlin, 15. Febr. Der Kriegsminister teilte der Budgetkommission mit, daß er heute die kaiserliche Genehmigung zu seinem Vorschlage erhalten habe, durch welchen das Gepäck der Infanteristen um 14 Pfund erleichtert wird.

Berlin, 16. Febr. Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht eine kaiserliche Kabinettsordre, betr. die größeren Truppenübungen im Jahr 1894. Das 1. und das 17. Armeekorps (ost- und westpreussisches) halten Manöver vor dem Kaiser ab, darunter dreitägige Manöver gegeneinander. Jedem der beiden Armeekorps wird eine Luftschifferabteilung zugeteilt.

Berlin, 17. Febr. Der „Reichsanz.“ schreibt, der Unglücksfall auf der „Brandenburg“ entstand durch Losreißen der Befestigung des Dampfper-

ventils der Steuerbordmaschine. Dadurch wurde der Dampf aus sämtlichen Kesseln weg in den mit Menschen angefüllten Maschinenraum freigegeben. Fast sämtliche darin und in den benachbarten Räumen beschäftigten Personen müssen fast augenblicklich dem Tod verfallen sein. Ueber die Ursache des Reißens der Befestigung ist bisher noch nichts bekannt. Das Vertragen des Maschinenpersonals bei der Katastrophe war ein musterhaftes. Der Kaiser habe an den Kommandanten des Schiffes ein Telegramm gerichtet, worin er, tief erschüttert von der furchtbaren Katastrophe, seine allermärmste Teilnahme ausdrückt und den im Heldentod Gebliebenen einen Ehrenplatz in seinem Gedächtnis und in den Annalen der Marine zusichert.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. Febr. Der „N. Fr. Pr.“ wird bestätigt, daß Kaiser Franz Joseph Ende Februar eine mehrtägige Erholungsreise nach Nizza mache, um dort die Kaiserin zu sehen, die später nach Korsika geht und im Mai nach Wien zurückkehren wird. (Der Kaiser betritt seit 1867 zum erstenmale französisches Gebiet; 1867 war er in Paris zur Erwidmung des Besuchs des Kaisers Napoleon in Salzburg im Jahre 1866.)

Der Anarchistführer Dr. Gumplowicz aus Oesterreich, der kürzlich in einer Versammlung der Arbeitslosen erklärt hatte, der Staat sei eine gesetzlich geschützte Räuberbande, wurde heute zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte nur 1 Jahr beantragt.

Frankreich.

Paris, 15. Febr. Den neuesten Anarchistenanschlag im Terminushotel kennzeichnet wieder die vernichtungswütige Rohheit, die ohne Ansehen von Sache und Person zerstört und verstümmelt, lediglich um das menschliche Sitten- und Gesellschaftsgesetz, gegen das sie sich auflehnt, zu verhöhnen. Die anarchistische Mordgier ist ja zweifellos eine Art Wahn, aber ebenso zweifellos ist, daß dieser Wahn Methode hat, eine Methode, die die menschliche Geisteskraft in ihren Dienst stellt und sich die neuesten Errungenschaften des menschlichen Wissens nutzbar macht. Deshalb ist diese Gier auch mehr als bestialisch; der Tiger mordet, weil er es muß, aus Verur und natürlicher Anlage, wird aber der Mensch zur Bestie, so sinkt er noch tiefer, weil er eben mit den Naturgaben, die den Menschen vom Tiere scheiden, schändlichen Mißbrauch treibt. Man kann nur immer wieder betonen, daß diesen anarchistischen Mörder gegenüber eine Verschärfung der Gesetze zum Schutze der Gesellschaft bis an die schneidendste Grenze des Möglichen angebracht und die strenge Anwendung des Gesetzes durchaus erforderlich ist.

Paris, 15. Febr. Der Urheber des Attentats im Terminus-Cafe heißt Emile Henry und stammt aus guter bürgerlicher Familie; er war zum Ingenieurstudium bestimmt, besuchte die Ecole Centrale, fiel aber im Naturitätsexamen für das Polytechnikum durch. Auf der Sorbonne errang er das Baccalaureat für Naturwissenschaften. Sein Vater, Fortune Henry, war ein vermöglicher Mann und an der Pariser Kommune als Delegierter des 10. Arrondissements beteiligt. Er wurde in contrainciam zum Tode verurteilt, flüchtete nach Spanien, wo er Silberminen betrieb und wurde bei dem Aufstand in Murcia getötet. Die Mutter besitzt ein Landgut bei Vincul; die Schwester des Attentäters ist an den Marquis Megnier-Chambordau verheiratet. Emile Henry ist äußerst ruhig und schweigsam, und weigert sich, seine Wohnung anzugeben. Die Polizei glaubt, daß er sich früherer Bombenattentate schuldig gemacht habe. Ein Bruder von ihm büßt augenblicklich in Clairvaux eine 3jährige Gefängnisstrafe wegen Aufreizung zum Morde ab.

Paris, 16. Febr. Das amtliche Blatt veröffentlicht den Bericht des Arbeitsamts über die Bevölkerungsbewegung in Frankreich im Jahre 1892. Der Bericht kommt zu folgendem Ergebnis: Während noch im Jahre 1889 der Ueberschuß der Geburten über die Todesfälle sich auf 87616 belief, weist schon das Jahr 1890 einen Ueberschuß der Todesfälle über die Geburten von 38446 auf, im Jahre 1891 betrug der Ueberschuß der Todesfälle 10505 und stieg im Jahre 1892 auf 20041.

England.

London, 15. Febr. Mitteilungen aus Belgien stellen eine baldige Krisis in Aussicht. Milan werde

die Reg...
um die...
stärkten...
Minist...
den w...
traute...
der vo...
regiere...
grad 3...
Di...
nach 5...
5-6...
zugef...
An...
unweit...
st...
samme...
andere...
Die...
immer...
nigen...
in einer...
durch...
lich be...
ihre B...
beschr...
Tag zu...
Kläru...
wesenb...
am...
werden...
berg...
streue...
Zusan...
B...
u. 2...
am...
im Nat...
den Ab...
weg...
Neugre...
Bezwin...
230...
mit...
ferner...
teich...
weg...
Musbad...
1137...
bruch...
-Präg...
Un...
Zam...
1) M...
werden...
Raith...
aus Sä...
2) M...
im Gem...
237,28...
holz...
Zusan...
beim R...
I...
sind bis...
Sicherh...

Dadurch wurde der ... in den mit Men- ... freigegeben. Fast ... nachbarten Räumen ... augenblicklich dem ... fache des Reisens ... ts bekannt. Das ... bei der Katastrophe ... er habe an den ... Telegramm gerich- ... t der furchtbaren ... itnahme ausdrückt ... einen Ehrenplatz ... Annalen der Ma-

ersten Anarchisten ... ichtnet wieder die ... hne Ansehen von ... ümmelt, lediglich ... Gesellschaftsgefeh ... hnen. Die anrr- ... eine Art Wahn, ... r Bahn Methode ... liche Geisteskraft ... ueften Erungen- ... nughbar macht. ... r als bestialisch; ... t, aus Verne und ... lenisch zur Bestie, ... mit den Natur- ... scheiden, schänd- ... ann nur immer ... ischen Mörderu ... jehe zum Schutze ... idste Grenze des ... nge Anwendung ... ft.

er des Attentats ... try und stammt ... war zum Inge- ... Centrale, stel ... s Polytechnikum ... r das Vaccala- ... Vater, Fortune ... und an der Pa- ... 10. Arrondisse- ... tu naciam zum ... ien, wo er Si- ... em Aufstand ia ... ht ein Landgut ... tentäters ist an ... aud verheiratet. ... schweigam, und ... en. Die Polizei ... enattentate schul- ... ihm büßt ange- ... Gefängnisstrafe

Blatt veröffent- ... ber die Bevölle- ... hre 1892. Der ... nius: Während ... der Geburten ... lief, weiß schon ... Todesfälle über ... Jahre 1891 be- ... 10505 und sic)

die Regierung tatsächlich in die Hand nehmen müssen, um die Dynastie gegen die von den Russen unterstützten Radikalen zu retten. Obgleich Natalie vom Ministerium mit königlichen Ehren empfangen werden würde, hat sie doch in einem Brief an eine vertraute Hofdame geäußert, sie werde als Bedingung der vollständigen Ausöhnung mit Milan nur als regierende Königin oder Königin-Regentin nach Belgien zurückkehren.

Rußland.

Die russische Kaiserfamilie wird Ende März nach Livadia in der Krim übersiedeln, wo sie einen 5-wöchentlichen Aufenthalt zu nehmen gedenkt.

Odeffa, 16. Febr. Das Kosowsche Meer ist zugefroren. Das Eis hat einen Meter Dicke.

Aus Samara (Rußland) wird gemeldet, daß unweit der Station Zelan infolge falscher Weichenstellung zweizüge der Samara-Flotonsk-Bahn zusammengestoßen sind. Zwei Maschinisten und elf andere Personen blieben auf der Stelle tot.

Serbien.

Die Anwesenheit Milans in Serbien wird immer mehr zu einem Stein des Anstoßes. Diejenigen Vertreter fremder Mächte, welche mit Milan in einen Höflichkeitverkehr getreten waren, sind daher durch die ganze Wendung der Dinge offenbar peinlich berührt und sehen sich nachträglich veranlaßt, ihre Beziehungen zu Milan als auf ein Minimum beschränkt erscheinen zu lassen. Es zeigt sich von Tag zu Tag deutlicher, daß das Haupthindernis einer Klärung der Lage in Serbien die unberechtigte Anwesenheit Milans daselbst ist.

Kleinere Mitteilungen.

Mottenburg, 15. Febr. Für mutvolle Rettung zweier Mädchen vom Tode des Ertrinkens ist dem Photographen Sailer hier vom Ministerium des Innern eine Belohnung von 50 M. zuerkannt worden. (Die betr. Mädchen brachen diesen Winter auf dem Eise im Redar ein.)

In Geradstetten O. A. Schorndorf liegt infolge Genusses von selbstgemachter Leberwurst, die, wie man annimmt, zu warm und dadurch nach und nach sauer geworden ist, gegenwärtig eine Anzahl Personen auf einem zur dortigen Gemeinde gehörigen Hof krank darnieder; ein Mitglied derselben, der ledige Bruder, ist bereits gestorben. Eine Untersuchung der Sache ist angeordnet.

Ein Brauer in Göttingen der in ein Gebräu Bier ein Stück Seife geworfen und seinen Meister dadurch geschädigt hatte, ist verhaftet worden.

In Steinbrücken bei Nordhausen liegen seit voriger Woche gegen 50 Schulkinder krank an den Nasern darnieder, weshalb auch die dortige Schule bis auf weiteres geschlossen worden ist.

In dem Dorf Degow bei Kolberg in Pommern sind 21 Gebäude ein Raub der Flammen geworden. Viel Vieh ist dabei verbrannt und über 30 Familien sind obdachlos, die größtenteils nur das nackte Leben haben retten können.

Helsingfors, 17. Febr. Die Zahl der Frauen und Kinder, die auf der losgelösten ungefähr 100 Werst großen Eisscholle sich befinden, wird auf 500 geschätzt, die meisten sind Ingermanländer. Die Finnländer, welche die Gefahr bemerkten, retteten sich rechtzeitig. Die Küstenbevölkerung ist bedacht, den Unglücklichen Brot, Kleidung und Holz zuzuführen, was infolge der großen Schwierigkeiten verknüpft ist, als das offene Meer zwischen der Küste und dem Eisfelde nachts zugefroren ist. Trohdem hofft man die Unglücklichen zu retten.

In Marburg promovierte am 1. Februar mit trefflichem Erfolge ein blinder Kandidat der neueren Philologie W. Potthoff aus Bielefeld, nachdem er hier im Dezember das Staatsexamen mit Ehren bestanden hatte. Seine Dissertation: „Stilistische Archaismen bei Lafontaine“ hatte der Blinde mit der Schreibmaschine geschrieben. Die Interpretation im Seminar konnte er verfolgen, indem er die vorgelesenen Texte in seine Blindenschrift übertrug. Der junge Gelehrte ist seit seinem neunten Jahre erblindet.

Während des Sturmes sind in Hamburg, Altona, Harburg und Cuxhafen mindestens 11 Personen erschlagen worden oder ertrunken. An 80 Kleinfahrzeuge sind gesunken.

Aus Philadelphia wird gemeldet, daß dort durch einen Erdbeben 30 Personen verschüttet wurden. 13 Tote hat man bis jetzt unter den Erdmassen hervorgezogen.

In allen Staaten des Westens von Nord-Amerika wütete am Sonntag ein fürchterlicher Schneesturm, wie er seit 10 Jahren nicht vorgekommen sein soll. Der Eisenbahnverkehr war gehemmt und eine Menge Vieh ist zu Grunde gegangen. In Chicago liegt der Schnee meterhoch, so daß der Verkehr nahezu stockt.

Sandel & Verkehr.

Ulm, 14. Febr. Gestern und heute fand hier der zweite hies. Pferdemarkt dieses Jahres statt. Derselben waren gegen 900 Pferde zugeführt. Der Verkauf ging recht lebhaft; nach Angabe eines Pferdehändlers wurden etwa 400 Käufe abgeschlossen, von welchen etwa der vierte Teil amtlich protokolliert wurde.

Ca. 2000 Stück foulard-Seide Alk. 1,35 bis 3,85 p. M. — bedruckt mit den neuesten Dessins und Farben — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe v. 75 Pf. bis Mt. 18,65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.). **Porto- und Kreuzzug ins Haus!!** Katalog und Muster umgehend. **G. Henneberg's Seidenfabrik** (L. F. Postl.), Zürich.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'sche Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Nagold.
Nadelstreuereis-Verkauf
am Freitag den 23. Februar, nachmittags 1 Uhr,
werden aus dem Staatswald Schloßberg, Abt. Dachsbau, 112 Nm. Nadelstreuereisig verkauft.
Zusammenkunft im Schlag Dachsbau.

Revier Pfalzgrafenweiler.
Buchen-Stammholz u. Brennholzverkauf
am Montag den 26. Febr., vormittags 10 Uhr,
im Rathaus in Pfalzgrafenweiler aus den Abteilungen Rohrerwies, Holländerweg, Oberes Finstergräble, Findelteich, Neugrunt, Altgehäu, Reiterwies und Gewinkel:
230 Stück Buchen I. und II. Kl. mit zus. 185 Festm.;
ferner aus den Abteilungen Findelteich, Eschenrieth, Seiblesteich, Kreuzweg, Eschenrain, Schleifweg, Sulz und Müsbacherweg:
1137 Nm. Buchene Scheiter u. Anbruch u. 328 Nm. Nadelholzscheiter, Prügel und Anbruch.

Unterthalheim, O. A. Nagold.
Lang- u. Klobholz-Verkauf.
1) Am Samstag den 24. Febr. werden im Gemeindevald Trief und Raith 197 St. mit 231,25 Fm., durchaus Sägholz, verkauft.
2) Am Dienstag den 27. Febr. im Gemeindevald Mark 303 St. mit 237,28 Fm., größtenteils schönes Bauholz.
Zusammenkunft je vorm. 10 Uhr beim Rathaus im Ort.
Gemeinderat.

Rohrdorf.
1400 Mark
sind bis Georgii d. J. gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 % auszuleihen bei der ev. Kirchenpflege.

Nagold.
Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung unserer lieben, unvergesslichen Mutter, Großmutter und Schwiegermutter
Philippine Raaf, geb. Loh,
sprechen den innigsten Dank aus
die trauernden Hinterbliebenen.

Aelteste u. grösste Falzziegelfabrik Deutschlands
von Carl Ludowici Ludwigshafen a. Rh. und Jockgrim
empfehlen ihre anerkannt besten, billigsten und leichtesten Ludowici-Falzziegel, 15 Stück = 1 qm zur Eindeckung von Dächern aller Art bis zur geringsten Neigung von 12 Grad = 20 Proz.
Ludowici-Schuppenfalzziegel, Ludowici-Turmfalzziegel in 3 Größen, Altdentscher Ziegel — Monch und Nonne als Falzziegel —, ferner Dachzubehör wie Spitzen, Glocken, Laeken, First- und Walmverzierungen sowie Thonstücke aller Art, auf Wunsch nach speziellen Zeichnungen.
Sämtliche Falzziegel und Thonwaren in allen Farben und Glasuren.
Jahresproduktion 20 Millionen Falzziegel.
Referenzen sowie Zeugnisse von hervorragendsten Architekten und höchsten Baubehörden.
Weitgehendste Garantie.
„Das deutsche Haus auf der Weltanstellung in Chicago ist auf Veranlassung des Reichskommissars mit Ludowici-Ziegeln aller Formen und Farben gedeckt worden und wurden obiger Firma dafür 2 erste Preise zuerkannt.“
Ausführliche Prospekte, Vorschläge zu Eindeckungen, sowie jedwede Auskünfte bereitwilligst und unentgeltlich.
Vertreter **Hugo Rau**, Baumaterialiengeschäft in Calw.

Wir suchen zum Verfaufe unserer
completen schmiedstäblernen Universalpflüge
gegen Provision oder auf eigene Rechnung tüchtige, hiezu
geeignete Vertreter.
Landwirtschaftsmaschinen-Händler, welche mit der Oekonomie in dauernder engster Fühlung sind, erhalten den Vorzug.
Offerten sehen entgegen
Gebrüder Eberhardt, Pflugfabrik, Ulm a. D.

Deichelbronn, O. A. Herrenberg.
Eichen-Verkauf.
Der Unterzeichnete verkauft am Donnerstag den 22. Februar 60 Stück Eichen und 52 Stück eichene Wagnerstangen, 1 Stück I. Kl. mit 2 Fm., 6 St. II. Kl. mit 6 Fm., 10 St. III. Kl. mit 8 Fm., 43 St. Wagner-Eiche mit 10 Fm.
Zusammenkunft vorm. 1/2 11 Uhr beim Hirsch, Anfang um 11 Uhr im Schlag Birken.
Gottlob Sattler, Bauer.

Simmersfeld.
Lang- und Klobholzverkauf.
Am Samstag den 24. Februar ds. Js., mittags 1 Uhr kommt aus dem hiesigen Gemeindevald auf dem Rathaus zum Verkauf:
92 Stück tannenes Langholz mit 164,67 Festm., 599 Stück Fichten mit 510,80 Festmtr., 13 Stück Buchen mit 13,38 Festimeter.
Schultheißenamt:
Kern.

Oberschwandorf.
Langholz- und Stangenverkauf.
Am Samstag den 24. d. Mts., vormittags 10 1/2 Uhr, kommen aus hiesigen Gemeindevald zum Verkauf:
135 Stück Langholz mit 28 Fmtr.
427 Stück Gerüststangen I. Kl. 375 " " II. u. III. Kl.
1810 " Hopfenstangen I. u. II. Kl.
850 " Reisstangen.
Gemeinderat.

Nagold.
Bergebung von Bau-Arbeiten.
Kommissionen
Samstag den 24. Febr. 1894, abends 6 1/2 Uhr,
werden die am Wohnhausumbau des Wilhelm Knodel, Uhrmachers hier vorkommenden
Gipsarbeiten mit . . . 570 M.
Schreinerarbeiten mit . . . 650 "
Glasarbeiten mit . . . 685 "
Anstricharbeiten mit . . . 200 "
im Gasthof z. „Röfle“ hier in Alford vergeben.
Lusttragende Meister wollen ihre Angebote spätestens bis Samstag den 24. d. M., abends 6 Uhr, im Gasthof z. Röfle einreichen, woselbst auch Pläne, Vorschläge und Bedingungen zur Einsicht ausliegen.



Stadtgemeinde Nagold.
**Werk- & Brennholz-
Verkäufe.**

1. am Donnerstag den 22. Febr.,
im Distrikt Mehrthalde:



100 Nm. Nadelholz-
scheiter und
Prügel, u. 500
St. Nadelreis.
Zusammenkunft
nachm. 2 Uhr
auf der alten Straße nach Rohrdorf
beim Mindersbacher Wegzeiger.

2. am Freitag den 23. Februar,
im Stadtwald Buch, Abt. Oelmühle u.
Helferwasen:

3 Nm. eichene und 4 Nm. sonstige
Laubholz-Scheiter und Prügel, 85
Nm. Nadelholz-Scheiter u. Prügel,
700 St. gemischte Laubholz- und
600 Nadelholz-Wellen.

Zusammenkunft nachm. 2 Uhr auf
der Thalstraße nach Rohrdorf bei der
fogen. Schafbrücke.

Gemeinderat.

Hochdorf, M. Gorb.
**Lang- & Sägholz-
Verkauf.**

Am Mittwoch den 21. Febr. 1894,
von morgens 10 Uhr an,
verkauft die Gemeinde aus den Ge-
meindewaldungen ca. 191 Festm. I.,
II., III., IV. und V. Cl., meist rot-
tannenes Lang- und Sägholz, im öffent-
lichen Aufstreich, wozu Liebhaber ein-
geladen sind.

Zusammenkunft im sog. Nissenwäldle.
Den 16. Febr. 1894.

Gemeinderat.

Oberschwandorf.
Jagd-Verpachtung.



Die hiesige Jagd,
deren Pacht mit dem
31. März d. Js. zu
Ende geht, soll wieder
auf eine Reihe von
Jahren verpachtet
werden und ist Termin hiezu auf
Samstag den 24. Februar,
mittags 1 Uhr,

bestimmt, wozu Liebhaber, unbekannt
mit Prädikats- u. Vermögenszeugnissen
neuesten Datums versehen, hiemit ein-
geladen werden.

Gemeinderat.

Nagold.
**10 Str. Heu & 20 Str.
Stroh**

hat zu verkaufen — wer? sagt
die Redaktion.

Eine schöne, hochtrachtige
Kalbin
(Selbichel)

verkauft als überzählig
Wilhelm Walter,
Sindlingen.

Sie husten nicht
mehr
bei Gebrauch von
Kaiser's

Brust-Caramelen
mohlschmeckend und sofort lindernd
bei Husten, Heiserkeit,
Brust- und Lungen-Katarrh.

Echt in Pak. zu 25 Pfg. bei
Fr. Schmid, Nagold, J. Spieß,
Wöllhausen, J. Schöttle, Ebhausen.

Stuttgarter Cementfabrik Blaubeuren

und

Portland-Cementfabrik Blaubeuren

Gebrüder Spohn

haben seit 1. Januar 1894 in der

Verkaufsstelle der Cementwerke in Blaubeuren

ein gemeinsames Verkaufsbureau errichtet und empfehlen unter Garantie für höchste Bindekraft,
vollständige Gleichmässigkeit und Volumenbeständigkeit.

Portland-Cement
Roman-Cement

nach Wunsch
schneller oder lang-
samer bindend.

Jahresproduktion 2 $\frac{1}{2}$ Millionen Zentner.

Geschäftsadresse: Verkaufsstelle der

Cementwerke in Blaubeuren.

Nagold.

Vortrag über Amerika.

Der lutherische Pastor **C. Steinhauer** aus New-York wird am
heutigen

Montag den 19. Febr., von 7 $\frac{1}{2}$ Uhr an,

im Saal des Gasthofs zum „Nöhle“ (Knodel) einen Vortrag über Amerika
halten. Jedermann wird freundlich dazu eingeladen.

Nagold.

Tanz-Unterricht.

Unterzeichneter beabsichtigt, im Gasthof zum **Sirich** einen Kursus in
Tanz- und Anstands-Lehre

zu eröffnen. Anmeldungen zu meiner persönlichen Aufwartung bitte daselbst
niederzulegen.

Hochachtungsvollst

Wilh. Wachenbrunner,

Tanz- und Anstandslehrer,

z. Zeit in Calw.

Nagold.

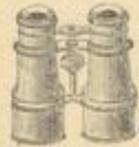
Optische Waren

wie:

Brillen, Zwicker, Luppen, Fernrohre,
Feldstecher, Barometer u. Thermometer,
Wein-, Bier-, Branntwein- u. Spirituswagen,
Milch- und Laugenwagen, Wasserwagen

empfehlen in sehr großer Auswahl

G. Kläger, Uhrmacher.



Nagold.

Wohnungs-Veränderung & Empfehlung.

Dem verehrl. Publikum und besonders meiner werten Kundschaft zeige
hiemit ergebenst an, daß ich nunmehr im Hause des **Küfers Müller, Wal-
dachstraße**, wohne und bitte mir auch auf diesem Wege ein geschätztes Wohl-
wollen gütigst zuzuwenden.

Schuhmacher Wilhelm Fröh.

Ebhausen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Ver-
wandte, Freunde und Bekannte auf Samstag den 24. Februar in
das Gasthaus „**Waldhorn**“ hier freundlichst einzuladen.

Jakob Frey,

Bierbrauer,

Sohn des Andreas Frey,

Gemeindepflegers in Heuren.

Katharine Luk,

geb. Walz,

bier.

Cocosnuszbutter

von vollkommen reinem Geschmack, vor-
züglich geeignet zum Kochen und Braten,
leicht verdaulich, frei von jeder
Säure, daher auch für Verdauungs-
leidende sehr empfehlenswert.

Niederlage bei

H. Gauß, Nagold.

Rothfelden.

**Rekruten-
Versammlung**

am Sonntag den 25. Februar,
nachmittags 2 Uhr,

wozu sämtliche Rekruten in das Gast-
haus zur „**Krone**“ freundlichst einge-
laden sind.

Mehrere Rekruten.



!Wichtig für Jedermann!!

Aus wollenen Lumpen aller Art wer-
den moderne, haltbare Kleider, Unter-
rock- u. Läuferstoffe, Schlafdecken,
Teppiche sow. Buckskin, blau Cheviot
und Loden umgearbeitet. Muster gratis
und franco durch
Gebr. **Cohn**, Ballenstedt a. S. Nr. 81.

Fruchtpreise:

Nagold, den 17. Febr. 1894.

Neuer Dinkel	6 40	6 09	5 80
Weizen	—	8 40	—
Roggen	8 10	7 95	7 80
Gerste	7 75	7 55	7 20
Haber	7 80	7 59	7 50
Erbisen	—	8 80	—

Virtualienpreise.

1 Pfund Butter	80—85
2 Eier	11—12

Altensteig, 14. Febr. 1894.

Neuer Dinkel	7 —	6 48	6 20
Haber	8 20	8 09	8 —
Gerste	8 —	7 48	7 —
Bohnen	8 50	8 25	8 —
Roggen	8 60	8 32	8 10
Erbisen	—	8 40	—
Welschhorn	7 50	7 16	7 —

Gestorben:

Den 16. Febr.: Eugen Georg, Kind
des Wilh. Fröh, Schuhmachermeister,
15 Tag alt.